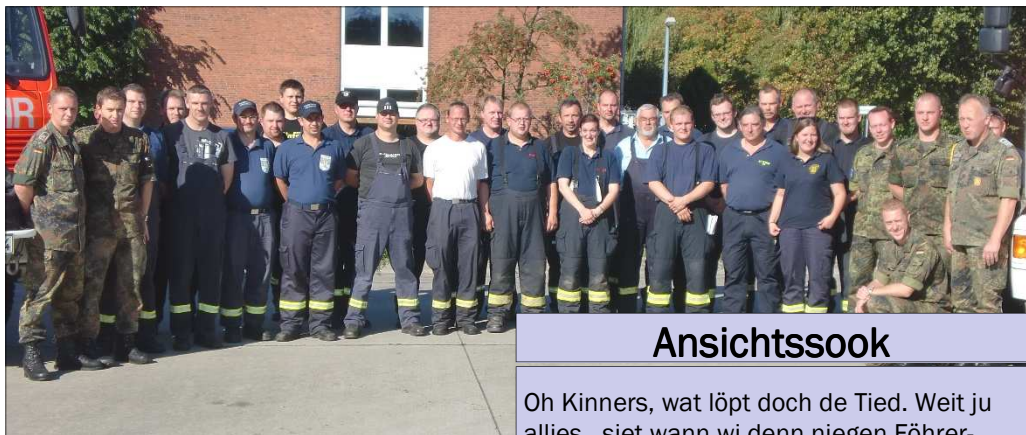


INHALTSVERZEICHNIS:

KFV: Fahrtraining 2012	1-2
KFV: FF Bisdorf-H.dorf	2
KFV: 9. FB OH übt	2
KFV: Ehrungen	2
KFV: FF Grömitz	3
KFV: Digitale Alarmierg.	3
KFV: KA –freie Plätze-	3
KFV: Fw.führerschein	3
KFV: Einsätze 09/2011	4
LFV: Ebrenameempfang	5
LFV: 34.000 €	5
LFS:Leitfaden Innenangriff	5
HFUK: Der Arbeitsunfall	6
Kohlenmonoxid	6
LFS: verwertbare Ausbildg.	7
DFV: CTIF	6
Norwegenreise	8
KFV: FF Eutin	8
KFV: Beförderung	8
DFV: Erste Hilfe komp.	8
KFV: Termine	8
Impressum	8

FAHRTRAINING FÜR FEUERWEHREN



Ansichtssook

Oh Kinners, wat löpt doch de Tied. Weit ju allies, siet wann wi denn niegen Föhrrschien hebbt un siet wann de Füürwehnrümjault, dat uns de Fohrers fehlen ward. Dat wier 1999, dat is nu binah twölf Joohr her.

Vun de EU bit hin to'n lütten Dorfpolitker wüssen all üm de Maleschen, wenn keen een mier een Fohrtüch führen dörf. Bi all dat Sabbeln gääv dat bloots een Utweg: Af to Fohrschool un denn grooten Föhrrschien moken. Na kloor kost dat bannig Geld un Tied för de Füürwehrlüüd.

Aver nu schall allns anners warrn. Nu kümmt de Füürweh-Föhrrschien, un dat ohn veel Gedöns un Oplagen. Nu sünd de Füürwehnr fordert, de ganze Schose optoarbeiten un een klooke Utbildung to maken. Man goot, dat wi in de Füürwehnr för allns enerwegens Fachlüüd sitten hebbt. Uns Kreisseekerheitsbeopdragten hebbt sick afrackert un een dulln Vörsraag vörleggt.

Dütt Joohr noch ward de iersten Füürwehnrfohrschoolpaukers utbild un dann kann uk de Utbildung in de Füürwehnr in Gang kamen.

Man gaud, dat dat nu so sien Loop nommen hett un veelen Dank an unse Fachlüüd.

Dat meent

Moschko jun.

KFV OH) Anfang Oktober hat der Fachbereich Sicherheit in enger Zusammenarbeit mit dem Kraftfahrausbildungszentrum der Bundeswehr in Eutin den vor einem Jahr etablierten Lehrgang „Fahrtraining für Feuerwehren des Kreises Ostholstein“ ein weiteres mal sehr erfolgreich durchgeführt.

Nach kurzer Unterrichtung einiger theoretischer Inhalte zu dem Leitthema „Sicherheit zum Einsatz und zurück“ mit dem inhaltlichen Schwerpunkt „Verantwortung des Fahrzeugführers“ wurde das praktische Tagesprogramm besprochen, die Gruppen eingeteilt und zügig mit dem Fahrtraining begonnen.

Von jedem Teilnehmer wurden insgesamt 15 unterschiedliche Fahrübungen absolviert, wobei regelmäßig das Zusammenspiel zwischen Fahrer und Beifahrer z.B. durch die Einweisung und Absicherung gefordert war.

Der von den Fahrern von Einsatzfahrzeugen getragenen großen Verantwortung konnte wieder dadurch Rechnung getragen werden, dass die Betreuung der Ausbildungsstationen innerhalb des Kasernengeländes durch ausgebildete Fahrlehrer und Sicherheitstrainer des Kraftfahrausbildungszentrums erfolgte.

Fortsetzung Seite 2

**Interesse am
Füürwehr-Snack ?
Wir versenden auch
per Email !**

9. FEUERWEHR- BEREITSCHAFT



(KfV OH) Die 9. Feuerwehrbereitschaft OH führte im September eine Übung durch.

Die Wasserförderbereitschaft wurde durch die Leitstelle Ostholstein alarmiert und sammelte sich im Bereitstellungsraum Raststätte Neustädter Bucht. In Kolonnenfahrt ging es zunächst nach Heiligenhafen, endgültiges Ziel war schließlich die Fa. Bela in Gleschendorf. Hier hatten die drei Züge Gelegenheit sich untereinander aber auch die Fahrzeuge und Technik der Feuerwehrbereitschaft kennenzulernen.

Das DRK OV Pansdorf reichte den Teilnehmern eine Erbsensuppe und sehr zum Gefallen der Teilnehmer spendierte die Fa. Bela zum Abschluss des Treffens eine Palette Joghurt. (Dirk Prüß)

EHRUNGEN



(KfV OH) Verdiente Feuerwehrangehörige können je nach Leistung/ Verdienste um das Schleswig-Holsteinische Feuerwehr-Ehrenkreuz oder dem Deutsche Feuerwehren-Ehrenkreuz ausgezeichnet werden.

Über Verleihungsanträge entscheidet alljährlich der Kreisvorstand Anfang Dezember für das Folgejahr.

Nicht vergessen! Anträge auf Verleihung eines Feuerwehr-Ehrenkreuzes sind bis zum **30.11.2011** für das Jahr 2012 vorzulegen.

(Dirk Prüß)

FORTSETZUNG SEITE 1: FAHRTRAINING



Diese professionelle und kameradschaftliche Begleitung wurde von den Lehrgangsteilnehmern für die Bewältigung der gestellten Aufgaben intensiv genutzt. So waren neben der teilweise routinierten Bedienung der Einsatzfahrzeuge auch deutliche Fortschritte und Erfolge bei der sicheren Handhabung bei allen gestellten Fahrübungen zu erkennen.

In der Vorbereitung, der Durchführung und der Abwicklung des Fahrtrainings 2011 hat sich die sehr gute Zusammenarbeit des Fachbereiches Sicherheit und des Kraftfahr Ausbildungszentrums Eutin wieder bewährt. Mit der aktiven und engagierten Mitarbeit der Lehrgangsteilnehmer waren die Ausbilder sehr zufrieden. Die positiven Rückmeldungen zu dem Lehrgang haben

uns sehr gefreut und motivieren, den Lehrgang auch zukünftig anzubieten.

Unser besonderer Dank gilt dem Kraftfahr Ausbildungszentrum Eutin für die umfangreiche personelle und materielle Unterstützung, der HFUK für die Übernahme der Kosten für Verpflegung und Getränke und der Kreisgeschäftsstelle für die sehr gute Zusammenarbeit bei der administrativen Vorbereitung und Abwicklung dieses zusätzlichen Lehrgangs.

Bilder des Ausbildungstages können online unter www.mydrive.ch eingesehen werden. Folgende Daten sind für die Anmeldung (Login) zu verwenden: Benutzername: Info@KFVOH-FBS, Passwort: Feuerwehr

(Oliver Baum)



(KfV OH) Ein StLF 10/6 aus dem Vorführpark der Firma Rosenbauer wurde an die FF Bisdorf-Hinrichsdorf (Fehmarn) verkauft.

Das rund ein halbes Jahr alte Fahrzeug auf einem MAN-Fahrgestell TGM 8.180

mit gut 8,5 t Gesamtgewicht verfügt über eine sehr umfangreiche Beladung: 1.000 Liter Wassertank, Tragkraftspritze, Tauchpumpe Rosenbauer TP 4/1, Stromerzeuger, Xenon-Lichtmast, tragbarer Wasserwerfer Rosenbauer RB 6, formfester Schnellangriffsschlauch in extra leichter Ausführung, Pumpendruckautomatik, Notfallrucksack, Helmhalter im Fahrerraum, Druckbelüfter, Mittelschaumpistole, Schlauchfach für das

Auslegen von B-Schläuchen und vieles mehr.

Die FF Bisdorf-Hinrichsdorf macht hiermit einen großen Sprung – rückte man doch bisher mit einem rund 30 Jahre alten TSF aus. (Kraft Newsletter 09/2011)



Bürgermeister Mark Burmeister (rechts) überreichte neben einer Ehrenurkunde eine Wärmebildkamera an Gemeindeführer Kai Fischer und Ortswehrführer Jörg Schemmer (Bildmitte).

(Grömitz) Mit einem Festakt feierte die FF Grömitz ihr 125jähriges Jubiläum, sowie das erste Bürgervogelschießen.

Bei „Kaiserwetter“ marschierten über 200 Festzugteilnehmer, begleitet vom Musikzug der Gemeindeführer Grömitz und dem Spielmannszug der FF Plügge durch den Ort zur Abholung des Königspaars Manfred und Gaby Balzer.

Nach einem reichhaltigen Frühstück stattete man dann noch der Seniorenresidenz

„Grömitzer Höhe“ einen Besuch ab, bevor der Vogel gerichtet wurde und man in die feierlich geschmückte Gildehalle einmarschierte. Dort konnte Ortswehrführer Jörg Schemmer seinen obersten Dienstherrn, den Innenminister des Landes Schleswig Holstein Klaus Schlie begrüßen, welcher auch den Reigen der zahlreichen Grußworte eröffnete und die silberne Glocke überreichte.

Weitere Grußworte sprachen u. a. der Stv. Landesbrandmeister und Kreiswehrführer Ralf Thomsen, sowie Landrat Reinhard Sager. Bürgermeister Mark Burmeister, der bereits am Vortage beim Einräumen der Gildehalle seine Verbundenheit zur Feuerwehr Grömitz bekundete, hielt die Festrede mit einem Rückblick auf 125 Jahre Feuerwehr Grömitz. Er überreichte anschließend das „Geburtstagsgeschenk“ der Gemeinde Grömitz, eine Wärmebildkamera von Dräger.

Bei dem anschließenden spannenden 1. Bürgervogelschießen der FF Grömitz wurde Brigitte Magedanz, Ehefrau des neuen stv. Wehrführers Michael Magedanz, Bürgerkönigin.

(FF Grömitz/ Jörg Schemmer)

KREIS-AUSBILDUNG

(KFV OH) Für die folgenden Lehrgänge des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein stehen noch freie Lehrgangplätze zur Verfügung:

Fortbildung Sicherheitsbeauftragte
(FSB 1/2011)
am 09.11.2011

Fortbildung Sprechfunk
(FF 1/2011)
am 03.12.2011.

Lehrgangsanmeldungen erfolgen, wie gewohnt, über die Lehrgangsverwaltung in FOX112.

(Dirk Prüß)

FEUERWEHR-FÜHRERSCHEIN

(KFV OH) Die Umsetzung der neuen Fahrberechtigungsverordnung (neuer Feuerwehrführerschein) nimmt in Ostholstein weiter Formen an.

Kreisfachwart Hobe Schriever stellte den Amts- und Gemeindeführern jetzt ein Konzept vor, wie die Umsetzung in Ostholstein im Hinblick auf den besonderen Verantwortungsbereich erfolgen sollte.

Der Vorstand hat diesem Konzept vom Grundsatz her jetzt zugestimmt.

Demnach ist geplant die künftigen „Feuerwehrlöhner“ zunächst auf Kreisebene als Multiplikatoren in Inhalt und Umfang der geforderten Führerscheinausbildung zu schulen. Die ausgebildeten „Feuerwehrlöhner“ haben dann das notwendige Rüstzeug, um die Schulungen vor Ort vornehmen zu können.

Die ersten zwei Lehrgänge sind für den 26.11.2011 und 03.12.2011 geplant. Die Anmeldungen können über FOX112 vorgenommen werden. (Dirk Prüß)



Digitale Alarmierung: Es tut sich was

(KFV OH) In einer Informationsveranstaltung des Kreises Ostholstein wurden jetzt die Kommunen und Amts-/ Gemeindeführungen über den Stand der digitalen Alarmierung informiert.

8 stündigen Notbetrieb, eine Noteinspeisung und eine Antenne installiert. Rd. 65 % der Standorte sind Sirenenstandorte.

Meldeempfänger

Die Auslieferung der Meldeempfänger (Swissphone BOSS) erfolgt im Februar 2012, dann startet auch ein Probebetrieb bis Mitte März 2012 und ab April 2012 dann der Echtbetrieb. Die Kosten liegen je nach Art des Gerätes zwischen rd. 180 € und rd. 220 €. Für die Sirenensteuergeräte fallen rd. 600 € plus Montagekosten an. Eine Installation der Sirenensteuergeräte erfolgt erst, wenn die Inbetriebnahme der Meldeempfänger erfolgreich abgeschlossen ist.

Die Programmierung der Meldeempfänger erfolgt durch den Hersteller. Hierzu werden Daten aus FOX 112 aufbereitet und den Wehren zur Durchsicht zur Verfügung gestellt. Hieraus wird dann die Programmierung nach Alarmierungstichworten aufgebaut. Bis zum 15.12.2011 müssen die entsprechenden Angaben beim Kreis Ostholstein vorliegen, wobei vorab noch eine entsprechende Information/ Schulung folgen wird.

(Quelle: aus dem Ergebnisvermerk Infoveranst.)

Netzaufbau

Für die Bereiche Plön, Rendsburg-Eckernförder und Kiel wird ein gemeinsames Netz aufgebaut und ein Netz für den Kreis Ostholstein. Für beide Netze wurden insgesamt 120 Standorte untersucht, von denen letztlich 89 Standorte ausgewählt wurden. Die Überprüfung der möglichen Standorte wurde mit dem EDV-Programm „Radio Mobile“ unter Beachtung der geografischen Gegebenheiten durchgeführt. Pro Standort kann mit einer Abdeckung von 8 km gerechnet werden, in dichter bebauten Gebieten mit 4 km.

Der Ausbau der Standorte erfolgt in der Zeit von Oktober 2011 – Januar 2012. An den Standorten werden je ein Digitaler Alarmumsetzer (DAU) mit Batterien für einen 4 –



STATISTIK

(KfV OH) Im September 2011 meldeten Ostholsteins Feuerwehren 251 Einsätze. 346 Feuerwehren waren bei den Einsätzen insgesamt tätig.

Ungewöhnlich hoch war dabei mit 68 Einsätzen (27,1 %) die Zahl der Fehlalarmierungen. Davon gingen 57 Fehlalarme auf das Konto von Brandmeldeanlagen.

Bei den Gesamteinsätzen gingen 55 (21,9 %) Anforderungen auf das Konto der Brandeinsätze. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 4 Großbrände, 11 Mittelbrände und 40 Kleinbrände.

27mal (10,8 %) wurden die Feuerwehren auf dem Gebiet des vorbeugenden Brandschutzes tätig. Dabei handelte es sich in 17 Fällen um Brandschutzerziehung- und aufklärung.

Jeweils 26mal (10,4 %) mussten bei Veranstaltungen Sicherheitswachen gestellt werden.

19mal (7,6 %) mussten Stoffe (z.B. Ölspuren) beseitigt werden.

Die meisten Einsätze wurden aus der Gemeinde Scharbeutz (37), der Stadt Eutin (30) und dem Amt Ostholstein-Mitte (25) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die FF Scharbeutz (30) und die FF Eutin (27).

(Dirk Prüß)



Containerbrand in Burg a.F. (Bild: T. Nyfeler)

(KfV OH) Und wieder waren es weit über 200 Einsätze. Auch der September war für Ostholsteins Feuerwehren ein einsatzreicher Monat. 251 Einsätze, gegenüber 275 im Vormonat wurden gezählt.

Auf Gut Sierhagen brannte es in einer Getreide-Trocknungsanlage. Im Inneren schwelten Futterbohnen, die getrocknet werden sollten. Die Flammen schlugen aus dem rund 23 Meter hohen Turm und hätten auch auf zwei angrenzende Scheunen übergreifen können. Mit der Neustädter Drehleiter gelangten mehrere Atemschutzträger zum oberen Bereich der Trocknungsanlage und konnten von dort die Flammen bekämpfen; die Futterbohnen wurden mit ganz wenig Wasser benetzt um ein Aufquellen der Futterbohnen zu vermeiden. Schließlich wurden die ca. 20 Tonnen Bohnen abgelassen, mit einem LKW abtransportiert und letzte Glutnester gelöscht.

Ein brennender Keller hat in Oldenburg für einen Großeinsatz der Feuerwehr gesorgt. Papier, Desinfektionsmittel und andere Chemikalien waren in Flammen aufgegangen. Aufgrund der Hitze schmolzen Wasserleitungen und Stromkabel, das Feuer fraß sich in den Fußboden einer darüberliegenden Arztpraxis. Unter Atemschutz konnte das Feuer gelöscht werden.

In Grömitz brannte, vermutlich durch Blitzschlag, das Dachgeschoss eines Mehrfamilienhauses. Beim Eintreffen der Feuerwehr war eine starke Rauchentwicklung im Dachbereich auszumachen. Alle Bewohner hatten bereits das Gebäude verlassen - verletzt wurde niemand. Sieben Wehren wurden zum Löschen des Feuers eingesetzt. Die Dachgeschosswohnungen wurden durch den Brand zerstört, sämtliche

Wohnungen waren zunächst nicht bewohnbar.

In Burg a.F. gelang es gerade noch ein drohendes größeres Feuer in Burg zu verhindern. Ein aufmerksamer Taxifahrer hatte einen brennenden Container nahe einer Lagerhalle gemeldet. Als die Feuerwehren Burg und Landkirchen eintrafen, brannte ein Container lichterloh, konnte aber zügig abgelöscht werden. Auf Grund der starken Hitzeentwicklung wurden am benachbarten Scheunengebäude das Scheunentor und zwei Kunststoffwannen leicht beschädigt.

Ganze Brandserien beschäftigten indes die Freiwilligen Feuerwehren Eutin und Scharbeutz. In Eutin standen binnen kurzer Zeit zwei Autos und ein Dixi-Klo in Flammen, in Scharbeutz waren es zwei Stühle, eine Bau-toilette, eine Restmüll- und eine Papiertonne. Ob dort ein Feuerteufel am Werk ist, kann jedoch nur vermutet werden.

Aufgrund eines technischen Defektes in Gamal drohten große Mengen Gülle in den Eutiner See zu laufen. Die Feuerwehren setzten an Kontrollschächten Dichtkissen in die Leitungen ein und stoppten dadurch den Abfluss in Richtung Eutiner See. Mehrere Güllewagen, auch benachbarter Landwirte, waren die ganze Nacht im Einsatz und verteilten die Gülle auf Feldern.

Durch Reinigungsarbeiten in einem Legehennenbetrieb gelangte Jauche in einen wenig entfernten Karpfenteich eines Golfplatzes in Curau. Die angeforderten Feuerwehren pumpeten den Teich leer und belüfteten das verbliebende Wasser um möglichst viele Karpfen noch retten zu können.

(Quellen: T. Nyfeler, In-online, ots, Dirk Prüß)



(Ellerhoop) Ministerpräsident Peter Harry Carstensen hat des ehrenamtliche Engagement aktiver Schleswig-Holsteiner gewürdigt. Als kleines Dankeschön für ihren großen Einsatz hatte die Landesregierung zu einem Empfang in das Gartenbauzentrum Schleswig-Holstein nach Ellerhoop (Kreis Pinneberg) eingeladen.

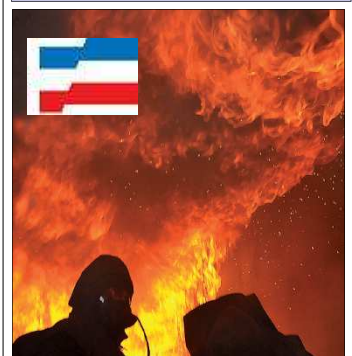
Der Regierungschef begrüßte dort gut 300 Gäste aus den Bereichen Soziales, Kommunales, Feuerwehr, THW, DRK, Bildung und Sport. Der Ministerpräsident betonte den großen Wert freiwilliger Arbeit für die Gesellschaft: „Sie packen die Probleme eigenhändig an und warten nicht, dass andere diese lösen: In Kreisen und Gemeinden, in

Kirchen und Verbänden, in Vereinen und Selbsthilfegruppen können wir auf Ihr Engagement setzen“, sagte er. Er wies darauf hin, dass die Öffentlichkeit von dieser ehrenamtlichen Arbeit oft nichts bemerke. „Wie viel Aufwand an Energie und Zeit, aber auch wie viel Idealismus für die Sache dahinterstecken, sehen die Wenigsten“, sagte er.

Aus dem Bereich der Feuerwehren waren Mitglieder aus verschiedenen FF'n aus Schleswig-Holstein eingeladen. Die Delegation der Feuerwehren wurde vom stellv. Landesvorsitzenden, KBM Ralf Thomsen, angeführt.

(LFV SH)

LEITFADEN INNENANGRIFF



(LFS SH) In Zusammenarbeit mit den Berufsfeuerwehren, den Freiwilligen Feuerwehren und der Landesfeuerweherschule Schleswig-Holstein wurde der LEITFADEN INNENANGRIFF überarbeitet.

Ziel ist es, zu zentralen Einsatzbereichen der Feuerwehren Handlungsanweisungen anzubieten, die den taktischen Einsatzerfahrungen aber auch der Lehrmeinung entsprechen.

Standardisierte Handlungsanweisungen sollen es ermöglichen, insbesondere Routinehandlungen einheitlich auszubilden und zu trainieren.

Die vorliegende Handlungsanweisung zum Innenangriff (Überarbeitete Revision vom Oktober 2011) entspricht der gängigen Lehrmeinung. Sie steht im Einklang mit den einschlägigen Vorschriften, z.B. Unfallverhütungs-, Feuerwehrdienstvorschriften.

(www.lfs-sh.de)



Riesenscheck vor toller Kulisse: Gemeinsam freuen sich L-JFW Dirk Tschechne, KBM Ralf Thomsen, stellv. Ministerpräsident Dr. Heiner Garg, EDEKA-Vorstand Carsten Koch und Geschäftsführer Rolf Heidenberger (v.lks.)

(LFV SH) Der Erfolg der „Feuerwehr-Mettwurst“ hat viele überrascht – auch die Verantwortlichen bei EDEKA. Binnen einer guten Woche waren alle Würste ausverkauft und die schleswig-holsteinische Jugendfeuerwehr konnte sich über einen ersten Scheck über 34.000 Euro freuen.

Nach wenigen Tagen war wieder Nachschub in den 400 EDEKA-Märkten in Schleswig-Holstein eingetroffen. Und so verwunderte es kaum, dass schnell die Entscheidung fiel, die Aktion bis zum Jahresen-

de zu verlängern.

Landes-Jugendfeuerwehrwart Dirk Tschechne freut sich über das Engagement der EDEKA-Handelsgesellschaft Nord: „Wir sind stolz, einen solchen Partner gefunden zu haben. Dadurch wird es uns künftig leichter fallen, Lehrgangsangebote und neue Projekte auf sichere finanzielle Beine stellen zu können. Die „Feuerwehr-Mettwurst“ ist dadurch ein Garant für die positive Weiterentwicklung der schleswig-holsteinischen Jugendfeuerwehr“. (LFV SH)

Vorsicht: **Tödliche Gefahr**

(Baden-W.) Eine 30-jährige Frau versuchte sich mittels eines Holzkohlegrills das Leben zu nehmen.

Hierbei sperrte sie sich mit dem rauchenden Grill in die Wohnung ein. Die zur Hilfe eilende Großmutter der Frau verlor kurz nach Betreten der Wohnung das Bewusstsein. Der Ehemann, die Mutter und der Großvater, die zur Hilfe eilten, zogen sich Rauchgasverletzungen zu.

Die Großmutter verstarb noch trotz versuchter Reanimation der Rettungskräfte vor Ort. Die 30-jährige Frau kam mit schwersten Verletzungen durch den Rettungshubschrauber in eine Ulmer Klinik. Der Ehemann, die Mutter und der Großvater mussten ebenfalls mit mittelschweren Verletzungen in eine Klinik gebracht werden.

Drei eingesetzte Feuerwehrmänner zogen sich ebenfalls zum Teil schwere Rauchgasverletzungen zu. Sie kamen ebenfalls in ein Krankenhaus.

(Quelle: polizeipresse)

Kohlenmonoxid

Bei derartigen Suizidversuchen kann es aufgrund der unsichtbaren Gefahr (Kohlenmonoxid) schnell zu einer lebensgefährlichen Situation kommen. Kohlenmonoxid ist farblos, geruchlos und geschmacklos (keine Warnwirkung). Schon bei einer Konzentration von 2 - 5 % treten ernsthafte körperliche Ausfallerscheinungen auf.

Bei unklaren Lagen ist der Einsatz von umluftunabhängigen Atemschutzgeräten unbedingt erforderlich.



(HFUK Nord) Der Arbeitsunfall zählt zusammen mit der Berufskrankheit zu den Versicherungsfällen in der gesetzlichen Unfallversicherung.

Nach dem SGB VII sind Arbeitsunfälle „Unfälle von Versicherten infolge einer versicherten Tätigkeit“. Unfälle sind „zeitlich begrenzte, von außen auf den Körper einwirkende Ereignisse, die zu einem Gesundheitsschaden oder zum Tod führen“.

I. versicherte Person

Für die Anerkennung eines Arbeitsunfalls im Betrieb der Freiwilligen Feuerwehr wird vorausgesetzt, dass zunächst eine versicherte Person einen Unfall erleidet.

Bei der Feuerwehr-Unfallkasse sind gegen Arbeitsunfälle beispielsweise versichert:

1. die Mitglieder der Feuerwehren, einschließlich ihre Jugendabteilungen, die feuerwehrtechnischen Aufsichtsorgane, sowie die Alters- und Ehrenabteilungen
2. alle aufgrund eines Arbeits-, Dienst- oder Ausbildungsverhältnisses im Feuerwehrdienst Beschäftigten, z.B. Angestellte bei einer Berufsfeuerwehr -
3. Personen, die wie ein in Ziffer 1 oder 2 Versicherter tätig werden, auch wenn dies nur vorübergehend geschieht, soweit nicht ein anderer Träger der gesetzlichen Unfallversicherung zuständig ist - z.B. Helfer -

II. versicherte Tätigkeit

Der Unfall muss infolge einer versicherten Tätigkeit eingetreten sein, d.h. von der zu versichernden Person muss zum Unfallzeitpunkt eine generell versicherte Tätigkeit verrichtet werden. Versichert sind grundsätzlich alle Tätigkeiten, die der Feuerwehr unmittelbar dienen, z.B.:

- Brandbekämpfung, techn. Hilfeleistung
- Übungen, Ausbildungsveranstaltungen,
- Arbeits- und Werkstättendienst

- Feuerwehrdienstsport
- Fw.veranstaltungen/-versammlungen

III. Sachzusammenhang

Weiterhin ist erforderlich, dass die Verrichtung des Versicherten zur Zeit des Unfalls tatsächlich auch der versicherten Tätigkeit zuzurechnen ist. Es muss ein Sachzusammenhang zwischen dem konkreten unfallbringenden Verhalten und dem generell versicherten Tätigkeitsbereich der versicherten Person bestehen (sog. „innerer/sachlicher Zusammenhang“).

IV. Unfallbegriff/Unfallkausalität

Des Weiteren muss die Verrichtung der versicherten Person zu einem Unfall (-ereignis) geführt haben. Dieser Zusammenhang wird in der Rechtsprechung als „Unfallkausalität“ bezeichnet.

Diese Kausalität ist immer dann gegeben, wenn außer der versicherten Tätigkeit keine anderen Umstände für den Eintritt des Unfallereignisses ursächlich waren. Ist die Ursache wesentlich dem versicherten Risikobereich zuzuordnen, so besteht auch ein rechtlich wesentlicher Ursachenzusammenhang mit der versicherten Tätigkeit.

Der Begriff des Unfalls definiert sich als „ein zeitlich begrenztes, von außen auf den Körper einwirkendes Ereignis“. Zeitlich begrenzt ist ein Ereignis, wenn es entweder plötzlich eintritt oder sich innerhalb einer Arbeitsschicht an einem bestimmten Tag verwirklicht und sich dieses auch nicht wiederholt.

Das „äußere Ereignis“ verlangt einen von außen auf den Körper einwirkenden Vorgang. Damit ist die Verletzung jedweder Körpersubstanz gemeint, wie z.B. der Sturz von der Leiter auf den Arm, das Einquetschen der Hand im Feuerwehrfahrzeug, das Einatmen von Rauchgas, aber auch Einwirkungen, die eine psychische Belastung (z.B. Schock) verursachen.

V. haftungsbegründende Kausalität

Darüber hinaus muss das Unfallereignis einen Gesundheitsschaden verursacht haben (sog. haftungsbegründende Kausalität). Gesundheitsschäden definieren sich als alle regelwidrigen Körperzustände, einschließlich Geist und Seele. Gesundheitsschäden stellen also z.B. der Knochenbruch, die Quetschverletzung, die Rauchgasvergiftung oder das posttraumatische Belastungssyndrom dar. Als Gesundheitsschaden gelten aber auch die Beschädigung oder der Verlust eines Hilfsmittels, wie Brille oder Hörgerät.

(Quelle: StiSi „Arbeitsunfall -auszugweise-)

Beruflich verwertbare Ausbildungen an der Landesfeuerweherschule

Innenministerium
des Landes
Schleswig-Holstein
Landesfeuerweherschule



(KFV OH) Zu Wenigen scheint bekannt, dass einige Ausbildungen an der Landesfeuerweherschule auch beruflich für Arbeitnehmer und besonders für Arbeitgeber von Bedeutung sein können. Nachstehend sind die beruflich verwertbare Ausbildungen an der Landesfeuerweherschule aufgeführt.

Brandschutz Helfer

In den Unternehmen und Einrichtungen sind das Arbeitsschutzgesetz (ASG), die Berufsgenossenschaftlichen Vorschriften (BGV) und andere Vorschriften usw. bekannt. In ihnen werden die Arbeitgeber z.B. verpflichtet, für Brandfälle und Evakuierungen Personen zu benennen, die bestimmte Aufgaben zu übernehmen haben. Diese Personen werden als Brandschutz Helfer bezeichnet.

Brandschutz Helfer nehmen im Betrieb in ihrem unmittelbaren Tätigkeitsbereich Aufgaben des Brandschutzes wahr. Sie unterstützen sowohl den Unternehmer als auch den Brandschutzbeauftragten dabei, die Brandgefahren abzuwenden und Haftungsrisiken zu minimieren. Gerade durch ihre Präsenz vor Ort leisten sie einen entscheidenden Beitrag, die betriebliche Sicherheit zu erhöhen und im Brandfall Personen und Sachschäden zu vermeiden oder so gering wie möglich zu halten. Der Brandschutz Helfer muss die Erstmaßnahmen bei einem Schadenfall, verantwortungsbewusst, sicher und souverän durchführen können.

Die Qualifikation zum Brandschutz Helfer kann an der Landesfeuerweherschule Schleswig-Holstein im Rahmen der Ausbildung zur **Gruppenführung** erworben werden. Die Qualifikation zum Brandschutz Helfer kann an der Landesfeuerweherschule Schleswig-Holstein ferner im Rahmen der Ausbildung zur **Brandschutzaufklärung** erworben werden.

Brandschutzbeauftragte

In den Unternehmen und Einrichtungen sind die Vorteile, die die Anwesenheit eines Brandschutzbeauftragten bietet, klar erkannt worden. Es werden Personen benötigt, die die Belange des Brandschutzes gegenüber Behörden, Versicherern und Planern vertreten. Brandschutzbeauftragte können grundsätzlich in jedem Betrieb oder

jeder Einrichtung bestellt werden. Sie sind insbesondere notwendig in Betrieben, in denen ein erhöhtes Brandrisiko besteht.

Der Brandschutzbeauftragte hat den Brandschutz-Verantwortlichen eines Betriebes (Arbeitgeber/ Unternehmer, Betriebsleiter, Behördenleiter) in allen Fragen des Brandschutzes zu unterstützen. Diese Unterstützungstätigkeit sieht beispielhaft wie folgt aus:

- Aufstellen von Brandschutzordnungen und Einhaltung rechtlicher Vorgaben (z.B. Alarm- und Feuerwehrpläne, Flucht- und Rettungspläne, Regelungen bei Heißarbeiten usw.)
- Ausbildung von Mitarbeitern, wie z.B. Brandschutz Helfern, unterwiesenen Personen usw.
- Betreuung von Brandschutzeinrichtungen
- Überwachung der Benutzbarkeit von Flucht- und Rettungswegen
- Ermitteln von Brand- und Explosionsgefahren
- Teilnahme an bzw. Durchführung von Brandschutzbegehungen
- Gestaltung von Arbeitsverfahren und Einsatz von Arbeitsstoffen
- Zusammenarbeit mit der Aufsichtsbehörde, der Feuerwehr und den Feuerversicherern

Die Qualifikation zum Brandschutzbeauftragten kann an der Landesfeuerweherschule Schleswig-Holstein im Rahmen der Ausbildung zur **Zugführung** erworben werden.

Weitere beruflich verwertbare Ausbildungen sind:

- Ausbildereignung (ab 2012)
- Führen heute (Teil 1 bis 3).

Über diese Ausbildungen werden wir im nächsten FÜRWEHR-Snack berichten. Vorab kann die Kreisgeschäftsstelle natürlich auch zu diesen Ausbildungen Informationen geben.

(Dirk Prüß)

WELTFEUERWEHR
VERBAND (CTIF)



(DFV) Ein Deutscher leitet kommissarisch die Internationale Vereinigung des Feuerwehr- und Rettungswesens CTIF.

Ralf Ackermann aus Rodgau (Hessen) wurde von den Delegierten im norwegischen Bergen bis zu regulären Wahlen im kommenden Jahr einstimmig zum Interimspräsidenten gewählt. Er ist auch Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). Seit 2003 hatte er diese Funktion auch beim CTIF inne.



Der bisherige CTIF-Präsident Walter Egger (66) aus Adlikon (Schweiz) war ein Jahr vor Ablauf seiner zweiten Wahlperiode aus gesundheitlichen Gründen von dem Amt zurückgetreten; er wurde in Norwegen zum Ehrenpräsidenten ernannt. (DFV)



Das CTIF ist die internationale Fach- und Interessenvertretung von rund fünf Millionen Feuerwehrleuten in 39 Staaten, insbesondere in Europa, den USA und Russland. Der Verband wurde 1900 in Paris gegründet und trägt den französischen Namen Comité Technique International de Prévention et d'Extinction du Feu. Sein Permanentes Büro befindet sich beim DFV in Berlin.



BEFÖRDERUNG

Im September 2011 wurde vom Kreiswehrführer befördert:

Rolf Willert- Gemeindeführer der Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Schashagen zum Hauptbrandmeister **



(Berlin) "Erste-Hilfe kompakt" ist ein Serviceangebot des Bundesfeuerwehrarztes.

Ziel ist es in kurzer und übersichtlicher Form ein medizinische Thema aufzugreifen und einen ersten Überblick zu geben.

Aktuelles Thema im Oktober 2011 ist

"Besser geschützt! Grippeschutzimpfung".

Das Dokument steht als Download (www.kfv-oh.de) zur Verfügung.

(www.dfv.org/ D. Prüß)

TERMINE

26.11.2011 Fortbildung Amts- und Gemeindeführer zum Thema Digitalfunk

28.01.2012 Kreisjugendfeuerwehrversammlung in Pansdorf

11.02.2012 Jahreshauptversammlung des KfV OH in Ratekau

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein
Kreisgeschäftsstelle
Bäderstr. 47
23738 Lensahn
Tel. 04363 / 2064
Fax 04363 / 2424
E-Mail info@kfv-ostholstein.de

Redaktion:
Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer
Anschrift wie Herausgeber
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org

Feuerwehr reiste durch Norwegen

Foto: Besuchten die Berufsfeuerwehr in Bergen; von links: Carsten Dede (Niendorf), Manfred Reinholdt (Ratekau), Ingo Meiser (Kellenhusen), Manfred Ehlers (Offendorf) und Peter Hopp (Timmendorfer Strand).

(Kiel) Ostholsteiner Feuerwehrleute besuchten ihre Kollegen in Bergen, Norwegen. Mit weiteren 23 „Sankt Florian-Reisefreunden“ führte die Bustour im August durch Norwegen.

In der Nähe von Bergen wurde Quartier in einem Hotel bezogen. Der Hardangerfjord ist mit 179 km der zweitlängste Fjord in Norwegen. Von dort aus führten Tagestouren beispielsweise zum Naerøyfjord, auf den Folgefonn-Gletscher oder zu einer Fahrt mit der Flaembahn.

Das offizielle und mehrstündige Kameradschaftstreffen bei der Feuerwehr in Bergen dient dem fachlichen Austausch sowie der Kontaktpflege in der internationalen „Feuerwehr-Familie“.

Im Jahr 2012 führt die Reise, vom 1. bis 9. September, über Marienbad und Pilsen nach Wien, Mähren & Tschechien sowie Prag. Anmeldungen und Informationen gibt es unter wstoewer@web.de oder unter Telefon 0177-2245444.

Bei den Sankt Florian Reisenfreunden handelt es sich um einen lockeren Zusammenschluss von Feuerwehrleuten, deren Ehepartner und Freunde der Feuerwehr, die gemeinsam Spaß an Themenreisen haben. Die jährlich organisierten Feuerwehrreisen führten in den vergangenen Jahren nach Irland, Afrika, Schottland, Peru, Kuba, Brasilien und mehrmals in die Vereinigten Staaten von Amerika.

(Werner Stöwer)

FF Eutin: Neues Feuerhaus! ... und (Zwangs)Fusion?

(Eutin) 2009 hatten Eutins Stadtvertreter bereits den Festplatz als Standort für das neue Eutiner Feuerwehrrhaus favorisiert. In der jüngsten Tagung des Feuerwehrausschusses wurde dieser Beschluss jetzt bekräftigt.

Die Feuerwehr Eutin indes zweifelt diesen Standort aus einsatztaktischen Gründen (die Ausrückzeiten verlängern sich und Hilfsfristen können nicht eingehalten werden) an. Nicht zuletzt deswegen gab der Feuerwehrausschuß auch ein neues Alarmierungskonzept für das gesamte Stadtgebiet in Auftrag.

Bedeckt und wenig konkret verhält man sich in den Fraktionen zum Thema von Zusammenlegungen. Die Ausschussvorsitzende Renate Empen (Grüne) sagte, dass man derzeit zwar nur für die Eutiner Ortswehr

einen Neubauplan, doch sei dabei die mögliche Unterbringung der anderen beiden Ortswehren zu berücksichtigen.

Vertreter von CDU und SPD wollten nicht sogleich von einer (Zwangs-)Fusion der drei Ortswehren reden, verwiesen aber auf die Probleme, bei Einsätzen am Tag genug Aktive zur Verfügung zu haben.

Gemeindeführer Heino Kreutzfeldt und Ortswehrführer Wolfgang Mevs forderten klare Aussagen der Politiker zu den Konsequenzen ihrer Standort-Entscheidung: "Sagt doch, wenn das neue Haus fertig ist, gehen drei Wehren da gemeinsam rein. Langfristig wird das sowieso nicht anders kommen."

(Dirk Prüß)